

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 200.

Donnerstag den 19. Juli.

1855.

### Landtagsmittheilungen.

51. Sitzung der ersten und 80. Sitzung der zweiten Kammer am 17. Juli.

Die erste Kammer hat heute eine Petition des Herrn v. Erdmannsdorf auf Schönsfeld (Kammermitglied), die Armenpflege betreffend, so wie mehrere andere damit im Zusammenhange stehende Petitionen erledigt und dabei allenthalben die beifälligen Anträge ihrer dritten Deputation angenommen.

In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer ist die von der Staatsregierung beantragte Auflösung des alten Stellvertretungsfonds beschlossen worden. Der Bestand desselben (249,660 Thlr.) soll nach den Beschlüssen der Kammer verwendet werden: a) zur Vermehrung der Zöglingstellen in der Soldatenkindererziehungsanstalt in Kleinstruppen; b) zu einem Unterstützungsfonds für alte Soldaten aus den Feldzügen von 1813 und für Hinterlassene im Dienste verstorbenen Soldaten und Unterofficiere, und c) zu Dienstalterszulagen für Unterofficiere. (Dr. J.)

### Zur Frage über Aufhebung der Fleischtaxe.

Wenn wir auch von einer speciellen Widerlegung der in einem Nr. 194 d. Bl. mit „Eine Hausfrau“ unterzeichneten Aussage ausgesprochenen Behauptung und daraus hergeleiteten Befürchtung absehen, so halten wir uns doch berufen, sowohl zur Steuer der Wahrheit als zur Beruhigung des Publicums folgendes darauf zu bemerken:

Im Eingange des bewegten Aufsatze wird von Stadt- und Landfleischer gesprochen und in dessen Verfolg behauptet, „die Fleischer“ hätten stets über die Fleischtaxe geklagt und bei der Behörde auf deren Erhöhung angetragen. Diese allgemeine Bezeichnung „die Fleischer“ läßt nun, da, wie gesagt, im Eingange von Stadt- und Landfleischer gesprochen wird, annehmen, daß beide Corporationen auf Erhöhung der Taxe angetragen hätten, was aber, gelind gesagt, ungenau ist; denn so viel uns bekannt, hat sich kein Landfleischer zu einem solchen Antrage veranlaßt gesehen, vielmehr ist von den Landfleischer und namentlich von uns gegen zu hohe Taxe stets Verwahrung eingelegt worden.

Die Motiven, welche uns dabei geleitet, sind folgende:

Jeder, der mit den Zeitverhältnissen nur einigermaßen bekannt ist, wird zugeden, daß in der Neuzeit die Intelligenz sich mehr und mehr auch aufs Land Bahn gebrochen und eben so wenig in Abrede stellen, daß der Landwirth zufolge des Fortschrittes die höchstmögliche Werwerthung seiner Erzeugnisse zu erzielen gesehnt hat und, was Keinem zu verdenken ist, auch wirklich anstrebt.

Wenn nun dem zum Markttag in Leipzig anwesenden Landwirth ein so leichter und ihm sicher scheinender Ueberblick ermöglicht wird, d. h. wenn er auf der Fleischertafel das Kalbfleisch (was wir, um nicht zu weitläufig zu werden, nur anführen wollen) zu 3 Ngr. taxirt findet, so hat er bei seiner Zuhausekunft gewiß nichts Eiligeres zu thun, als das in der nächsten Zeit zu verkäufende Kalb einer Gewichtsprüfung zu unterwerfen und seine Forderung nach der fraglichen Taxe fast immer über die Gebühr zu normiren, was wir bei unserm Einkäufen sehr oft zu erfahren Gelegenheit haben.

Wie sehr dies den Einkauf auf dem Lande stört, wie jede Taxerhöhung in der Stadt eine Mehrforderung des Landwirths hervorzurufen muß und wie besonders die Landfleischer, durch die

zeitherigen Verhältnisse gezwungen, mehrfach unter der Last verkaufen zu müssen, am härtesten von diesen Einwirkungen betroffen wurden, bedarf wohl kaum noch weiterer Ausführung.

Grundfalsch würde es übrigens sein, wenn man den durch gewisse Leute in ihrem Interesse geüffentlich verbreiteten Gerüchte, daß ein fühlbarer Mangel an Vieh auf dem Lande sei, ohne Weiteres Glauben schenken wollte. Wenn auch dasselbe nicht so wie früher in großem Ueberflusse vorhanden, was selbstverständlich durch die hohen Fruchtpreise bedingt ist, so existirt ein besonderer Mangel daran doch durchaus nicht; und ist es uns bisher gelungen, so wird es uns auch fort und fort gelingen, Leipzig mit Fleisch in Ueberflusse zu versehen.

Daß nun aber mehr Ueberflusse als Mangel an Fleisch (und deshalb auch an Vieh) ist, davon kann Jeder Ueberzeugung gewinnen, welcher sich die Mühe nehmen und an den zwei Hauptmarkttagen nach 2 Uhr die Ritterstraße heruntergehen will.

Zur Beruhigung des Publicums sei hier noch erwähnt, daß wir uns über die Classification des Fleisches nicht sonderlich den Kopf zerbrechen werden, wenn wir auch dasselbe im Anfange, um der gesetzlichen Bestimmung zu genügen, einige Pfennige und zwar nur um einige Pfennige höher werden verkaufen müssen. Später glauben wir dagegen durch voraussichtlich billiger zu erzielende Einkäufe in den Stand gesetzt zu werden, das Fleisch (gutes Ochsenfleisch, für dessen Herbeischaffung wir Sorge tragen werden, nicht ausgenommen) zu jetzigem Preise auch ohne Zulage verkaufen zu können.

Bezüglich der in mehrfach bewegtem Aufsatze in Aussicht gestellten möglichen Vereinigung der Fleischer über Normirung der Preise, wenn überhaupt eine solche gesetzlich zulässig ist, geben wir zu, daß diese Annahme wohl auf die Stadtfleischer, weil solche in einer Stadt wohnen und einer Innung angehören, passen könnte, wollen auch nicht in Abrede stellen, ohne es jedoch behaupten zu wollen, daß unter solchen eine dergleichen Vereinigung möglich ist, vielleicht sogar schon stattgefunden haben kann; allein die Möglichkeit einer derartigen Vereinigung der Landfleischer müssen wir deshalb ganz entschieden verneinen, weil wir in verschiedenen, beinahe so viel als Fleischer zählenden Orten wohnen und nur zwei Mal die Woche auf ein paar Stunden hier zusammenkommen, es uns demnach an Gelegenheit fehlt, eine solche Vereinigung, die wir jedoch in keinem Fall beabsichtigen, ins Leben zu rufen.

Schließlich bemerken wir und gewiß alle Landfleischer mit uns, daß wir froh sind, von dem frühern Schlepptau befreit zu sein, daß wir sämmtlich die Aufhebung der Taxe mit Freuden begrüßt haben und daß sich dadurch unser Thätigkeit ein neues, dem allgemeinen Besten gewiß auch fruchtbringendes Feld eröffnet hat.

Ueber unser nach dieser Seite hin für die Folge einzuhaltendes Streben werden die zeitweilig vor jedem Markttag von uns in diesem Blatte zu veröffentlichenden Anzeigen gemessenes Zeugniß geben.

Mehrere Landfleischer,  
deren Namen bei der Redaction d. Bl. zu erfahren sind.

### Feuerversicherung.

Das neueste Brandunglück ist wiederum eine Warnung an alle Diejenigen, die sich nicht durch Versicherungen gegen schweren, unverschuldeten Verlust geschützt haben. Schwer ist dieser Verlust besonders für jene unbemittelten Leute, deren mühselige Ersparnisse